

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Wfr. drei Monate frei in's Ausland.
Zwei bis drei Mal pro Woche. Preis 1.80 Wfr. Quart. 5.40 Wfr.; halbjährig 10.80 Wfr.; jährlich 21.60 Wfr. Halbesche Postzeitung.

Haup-Expeditoren:

Herrn W. H. H. in (Halle) und Herr W. H. H. in (Halle).

Angaben können weiter sämtliche Adressen entgegen.
Erhalten täglich Nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

Hallesche Reise-Veranstaltungen.

Für die nächsten Monate:
Wien (1. Mai), Prag (1. Juni), Brüssel (1. Juli), London (1. August), Paris (1. September), Rom (1. Oktober), Neapel (1. November), Athen (1. Dezember).
Preis: 100 Wfr. pro Person.
Anmeldung: 1. Mai 1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die Leiche des verstorbenen Prinzen Georg von Preußen wird auf Schloß Weizenheim (Regen, Koblenz) beigesetzt.

Königin Wilhelmina ist am Sonntag Abend vorzeitig erkrankt worden; die Lage ist ernst.

Präsident Krüger erklärt alle Nachrichten über einen günstigen Stand der Friedensverhandlungen als ein englisches Manöver.

Der Schloß von Preußen hat nunmehr seine bereits angekündigte Europareise angetreten.

In der Nacht zum heutigen Morgen ist der 2. Zug 21 München-Berlin bei Sigmaringen entgleist. Toter 2 Tote und 6 Verwundete.

Die russischen Bauernunruhen.

In Rußland ist schon häufiger die Frage aufgeworfen, ob die Aufhebung der Leibeigenschaft durch Kaiser Alexander II. den Grundstein der heutigen Nation, vor halb 4 1/2 Jahrhunderten nicht zu früh eingetreten ist. Die Unzufriedenheit ganzer Landgemeinden, eine selbständige sibirische Erfindung betriebsfähig, ist im Laufe der Jahre härter und zahlreicher um Tage gerufen, ganz Ostasien sind total verfallend, und häufig haben die Behörden eingreifen müssen, um zu verhindern, daß nicht zu sehr alles verfallend wurde, was zum Kommunisten für Geld zu veräußern war. Alle gesetzlichen Bestimmungen, welche solchen Ausbrüchen der Unzufriedenheit der russischen Landbewohner, seiner grenzenlosen Reueigung zur Zerstörung eines Riesen vorzuziehen sollten, haben sich nicht als wirklich wirksam erwiesen; wo die bestehenden Vorschriften nicht offen umgangen werden konnten, geschah es heimlich, und Gewaltthätigen sind darum nie selten gewesen.

Wenn man von russischen Bauern spricht, darf man nicht den Nachahmer an sie legen, den wir hier in Deutschland haben. In Gegenden mit gutem Boden sieht mancher deutsche Bauerngenosse ein paar russische Hühner aus, die unter solchen Namen auf ihrer Besitzung hausen. Der russische Nationalcharakter ist eben von dem deutschen so weit verschieden, daß jetzt sich im Bauernreich selbst am besten. Denn die von dem deutschen Einwanderer gegründeten ländlichen Kolonien stehen sich ausnahmslos blühend da, während unmittelbar daneben russische Ansiedlungen alle Zeichen des Verfalls zeigen. Das ist kein Zufall, sondern nur die Folge der größeren Reueigung und Thätigkeit. Die Russen haben dem deutschen Vorbild wenig gebannt, und unter dem Vater der heutigen Nation sind die deutschen Kolonisten in jeder Weise, wie gegenwärtig die Indianer, dringlicher, um eigene Sprache und Sitten aufzugeben und sich mit dem ursprünglichen Volkstum in Religion, Sprache und Sitten zu verschmelzen.

Sie sich ist es nicht gemein, daß die Leibeigenschaft in Rußland aufgehoben wurde, wohl aber sollte eine sorgfältige Erwägung, um die Landwirte zu künftigen Würgern zu machen. Als Leibeigene brauchten sie um nichts zu sorgen, verarmten, was ihnen an Geld gegeben wurde, und

vermochten sich zu irgend welchen Gedanken von Menschennütze nicht aufzuschwingen. Das Letztere konnten sie auch schwer nicht sofort, und darum mußte es ihnen gelehrt, der Eros auf eigene Arbeit, auf eigenen Verdienst mußte ihnen beigebracht werden. In diesem Amt waren aber die allermeisten russischen Bauern total unfähig; sie sahen in ihrer ganzen Vermögensverteilung mehr auf das, was ihnen an den Fingern stecken blieb, wie auf das Wohl der neuen Untertanen des Kaisers. Die russische Bauernschaft auf dem Lande ist also zum recht großen Theil in den eigenartigen nationalrussischen Verhältnissen begründet.

Deutliche als alle Ausbrüche spricht die Thatsache, daß bei der letzten großen Hungersnot in Ostasien die Getreidevertheilung an die Bedürftigen eine so jammervolle war, daß Kaiser Alexander II. seinen ältesten Sohn, den heutigen Zar, zum Vorsitzenden des Reichslandwirthschafts-Komitees ernannte und Offiziere entsandte, damit nur nicht gar zu arg gelitten würde. Es wurde damals festgestellt, daß Unmuthen von Getreide verkauft waren, weil die Verwaltungskomitees das zur Gratisvertheilung bestimmte Korn verkaufen wollten, aber keine Käufer zu finden konnten. Wenn so etwas bei Unvorsichtselbstthätigen, unter dem Druck zwingender Noth möglich ist, so kann man sich denken, wie es im Schicksal der gewöhnlichen Lebens zugeht.

Die letzten Bauern-Unruhen, die zu betrübenden, ganz brutalen Ausschreitungen seitens der Unmuthen führten, hatten ebenfalls in einem Rußland ihren Grund. Es fehlte an Lebensmitteln, es fehlte an Arbeit. Zum Theil trugen daran unangenehme Verhältnisse die Schuld, zum Theil die Nachlässigkeit der Ackerbauer. Wie dem nun auch sei, der Rußland war in jedem Fall vorhanden, die Verwaltung mußte damit rechnen, daß die benutzten, mittellose Bevölkerung sich zu schweren Exzessen vereinigen werde. So ist es gekommen: Der Aufbruch ist mit Waffengewalt unterdrückt, aber die Noth bleibt nach wie vor bestehen. Und da nicht Tausende von Menschen elend verhungern können, muß die Regierung doch einschreiten, was sie eben jetzt auch hätte früher thun können.

Diese Landfrage wird in Rußland zur Landplage! Die Hindernisse in flumper Trägheit, der trotz allen Wohlwollens nicht zu unterdrückende tiefe Verarmungsgeiz, Schleichheit und Neid, hat Aufrechten zu energischer Thätigkeit, greift auf immer weitere Gebiete über, und wohnsinnige Leute, wie scharfe Gegner dieses Treibens stehen ziemlich rar. Es ist ganz richtig, daß der Landbau in Rußland recht wenig einbringt, aber die Unkosten an sich sind auch gering, und nur die unangenehme Anschaffung Schulden bringt schwere Sorgen. Und selbst wenn der Gewinn größer wäre, die Aussicht auf Ertragsverlust ist so lange doch gering, als die Leute nicht in das Noth einer zielbewußten Thätigkeit genötigt werden.

Was dem, was im Innern des russischen Reiches geschieht, kommt durch die eigenen Zeitungen recht wenig an die Öffentlichkeit, und in keinem Falle wird etwas gesagt, was die Haltung der russischen Regierung in ungenügender Weise erkennen läßt. Wer nicht zwischen den Zeilen zu lesen versteht und nicht aus Briefen und Erzählungen vernimmt, der mag schon denken, es stehe im Reiche des Zaren Alles so gut, wie möglich. Man braucht ja auch nicht gerade anzunehmen, daß alle ländlichen Verhältnisse eine sehr schöne Wunde im russischen Reichthum bilden, aber zum Vortheil gereichen sie ihm erst recht nicht. Denn schließlich ist die Lage des kleinen Landbauern nicht allein unzureichend, auch die großen Besitzungen werden mit einem erschöpfenden Grade von Untertugend sehr häufig verwalet. Wie schon es immer noch mit einem wirklich soliden National-

wohlstand in Rußland bestellt ist, zeigen die unangenehmsten Anzeichen im Ausland. Zum Spag stut man so etwas doch nicht, und die Vertheilung pompher Subsidien durch den Finanzminister hat so lange doch geringen Werth, als alljährlich verdiehene Hunderte Millionen georgter Gelder hinfingommen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. (Sohnachrichten.) Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag beim Reichskanzler vor, der dann an der Abendstunde beim Reichskanzler spezialisierte. Im Schloß nahm der Kaiser die Besichtigung des Generalstabes mit. Die Besichtigung des Reichsministeriums v. Soden-Bülow und des Staatssekretärs v. Bismarck v. Soden-Bülow. Der Kaiser wird, wie verlautet, des Reichsministeriums wegen (ist eine längere Zeit zurückgeblieben), die geplanten Reisen nach Schloß und Constanzen ist nicht unterzogen.

(Präsident Koelliker) soll beschließen, Kaiser Wilhelm zu den olympischen Spielen in Chicago einzuladen. Das „S. Z.“ meldet darüber: Dem amerikanischen Kongreß ging eine Vorlage zu, die die Vertauschung in Louisiana auf 1904 zu verschieben. Die Annahme ist zweifellos, die Besichtigung der Ausstellung von St. Louis erstehen dadurch Gelegenheit, den olympischen Spielen in Chicago beizuwohnen, für die letzten wird besonders Befreiung und Unterzogen von deutscher Seite erwartet. Präsident Koelliker beschließt, den Kaiser persönlich hierfür zu vereiteln und zum Besuch einzuladen.

(Zum Tode des Prinzen Georg von Preußen) wird gemeldet: Am Montag findet eine Trauerfeier in dem Palais des Verstorbenen in der Wilhelmstraße statt. Nach der Feier folgt die Ueberführung der sterblichen Überreste nach der Dom-Gründerkirche. Die Beisetzung soll nach testamentarischen Wunsch auf Schloß Weizenheim (Regierungsbesitz Koblenz, Kreis St. Vorn) erfolgen.

(Die Minister) v. Hammerstein, v. Hammerstein, v. Hammerstein haben und Kölliker) seien bezüglich der Einmündung des neuen Reichsgesetzes an Constanzen in Duisburg ein. Die Feier begann um 11 1/2 Uhr Vormittags. Herr v. Hammerstein hielt eine Ansprache, in der er u. a. mittheilte, daß der Kaiser sich vorbehalten habe, der Stadt Duisburg bei seinem demnächstigen Aufenthalt am Reichstag beizuwohnen zu werden. Nachmittags fand in der Kaiserhalle ein Festmahl statt, an dem die Minister sowie der Reichsminister v. Hammerstein, v. Hammerstein und Regierungspräsident v. Kölliker Theil nahmen.

(Die unter einem Herrschersaule vereinigten Herzöge) v. Meiningen (Sachsen und Weimar), die auch vor ihrer Vereinigung im Jahre 1826 bereits landesherrliche Verfassungen gehabt und seitdem, soweit der Druck der ehemaligen deutschen Bundesräthe es zuliess, jederzeit in liberalem Geiste regiert worden sind, sind durch das Staatsgrundgesetz vom 3. Mai 1882 in einem Gemeinwesen zusammengeschlossen. Der 50. Geburtstag ihrer Konstitution ist am Constanzen in Ostpreußen gefeiert worden.

(Der Reichskanzler) erschien am Constanzen im Reichstage, um im Reichsministerium mit dem Grafen v. Bismarck eine vertrauliche Besprechung zu pflegen. Die Angelegenheit der Besprechung war von dem Reichskanzler ausgegangen. Offenbar ist die Veranstaltung in dieser Hinsicht in der Geschäftsstelle des Reichstages zu suchen. Die Wahrscheinlichkeit des Ergebnisses beschränkt ein parlamentarischer Berichterstatter die Möglichkeit der Verlegung der Reichstags-Sitzung bis nach Weizenheim. Der Reichstag ist heute den verhandelnden Regierungssachen vor dem Reichstag zu liegen. Der Reichstag wird in nächster Woche eine wichtige Stellung nehmen. Die erste Sitzung der Reichstag zum Reichstag wurde auf die Fälle am 5. d. M. stattfinden. Die dritte Verhandlung der Reichstag zum Reichstag wurde auf die Fälle am 5. d. M. stattfinden. Die dritte Verhandlung der Reichstag zum Reichstag wurde auf die Fälle am 5. d. M. stattfinden.

Sein Recht.

Roman von Marie Dieck. (Fortsetzung.)

Worne, auf der allerletzte Bank zwischen zwei arg verknümpelten und schmutzigen kleinen Knaben sah Joachims Wolfram. Er war seiner Kränklichkeit wegen erst Dixer in die Schule gekommen, aber Visibeth, jetzt ein blühendes Mädchen von siebzehn Jahren, hatte ihn schon spielend vieles beigebracht, was er leicht und mit Lust erfaßte, und als er hier eintrat, gab er seinen Kenntnissen nach längst nicht mehr auf die letzte Bank.

Solche seine Unternehmung aber machte Herr Kohlbrand nicht. Die zuletzt Bekommenen waren naturgemäß die Dummjungen, und daß ein Kind auch ohne ihn hätte lernen können, gab er einfach nicht an. Joachims mußte also ganz von vorn anfangen, während er weit hinter sich Sachin durchgehen hörte. Die für sein Verstandesmäßigkeit paßten und ihn daher so interessierten, daß er immer und immer wieder lauschten mußte, ganz heimlich mitlente und daher seine eigene Arbeit wieder vernachlässigte.

Für das noch immer zarte und junge Kind war an und für sich der erste Schulgang schon eine Sache gewesen, vor der er sich wohlgenaug genügt hatte. Er fürchtete sich vor dem Zusammenstoß mit den Jungen, von denen Frau Wertha und Visibeth ihn stets fern gehalten hatten. Aber doch immer wieder hatte ihn das Bewußtsein, wieviel er schon konnte und wie gern er lernen, getrieben, und er hatte der zusammengehörigsten Gehalt des alten Lehrers, wenn er sie einmal erblühte, mit freudiger Aufmerksamkeit nachgehen, wie einem jungeren, guten Freunde, der ihn liebte und ihn immer weiter in den großen Wissen bringen werde.

Die Züchtung war bitter. Der alte, noch dazu ein wenig taube Kohlbrand ließ Joachims gar nicht zu Worte kommen, er erlaubte ihm auch nicht ein einziges Wort zu sagen, wie schön er schon lesen und wie flüchtig er die biblischen Geschichten erzählen konnte. Er mußte seine Tafel nehmen und ein „i“

schreiben, und dann wieder mußte er in langen Reihen rechnen: 1 und 2 gleich 3, 1 und 3 gleich 4 u. s. w.

Als dann die Zwischensunde kam, ließ Joachims mit den anderen Kindern auf den Hof und wollte, seine Schenke kräftig überwindend, mit ihnen spielen. Aber keiner mochte etwas von ihm wissen. Sein Bruder, der neunzehnjährige Otto, hatte ihn schon überall als eine „Zudeckpupp“ vertrieben, so lochten sie ihn bei seinen Annäherungsverhüchen nur aus und riefen ihn Neid- und Schimpfjungen an.

Das war noch schlimmer, als er es sich gedacht hatte. Die Thränen traten in seine Augen, und mit einem Gefühl verzweifelter Scham legte er sich an die Mauer. Einige größere Mädchen traten an ihn heran und trösteten ihn, aber da hörte er aus dem Knabenreife den Ruf: „Kiel, nu stedd het sil himmer de Wäddens! Wagt up, de bind' si! noch ne Schöht um u liecht nehr u toaten!“ Da schüttete er sich aus dem Wädder in die leere Schuttwaube, setzte sich auf seinen Platz barg den Kopf in den Arm und weinte bittere Thränen.

Er wachte, daß er schlief, arbeitete, und sein kleiner Rücken hatte sich schon mannmännlich unter einem nicht ganz unwürdigen Tische krümmen müssen, aber er war zu matt und müde, und das Vernehmen bereitete ihm zu wenig Freude, er konnte sich nicht entschließen, diese kindischen Aufgaben mit Sorgfalt zu erledigen. Er mußte auch recht gut, daß er sein Verlangen von Herrn Kohlbrand war, und jedoch dies auf seine Vorehrlichkeit am zweiten Schultage. Es hatte aber einen anderen, viel tiefer liegenden Grund.

Frau Wertha ließ das Schicksal Joachims nie bei Kohlbrand untergehen, sondern beehrte ihm hübsche Stiefelchen aus der Stadt, und dieser hübsche fremden Schürterleines unter seinem Dache entnahmte jeden Tag Herrn Kohlbrands Born auf's neue.

Auch heute ging Joachims Grisel so langsam dahin, so unzufrieden, und dann hielt er wieder einen Augenblick ein und sah hinaus, wo die Vögel sangen. Durch seinen kleinen, müden Kopf gingen allertagend seltsame Gedanken. Da hüpften die

Vögel nun so vergnügt, und die konnten doch jagen, wie sie wollten, hinter denen sah kein Lehrer mit dem Stock. Und sie machten es doch so schön.

Er sehte sich hinaus, aber er wagte aus Erfahrung, wenn er draußen war, war's eben auch nicht viel besser. Dann war es heiß und der Weg durch die Alee so lang und flauzig, und dann mußte er ja doch immerzu daran denken, daß es morgen hier wieder anfang und dann übermorgen und so ohne Ende. Er dachte viel zu viel für ein Kind in jenem Alter und darum war er auch so blaß und hatte dumme Hände um die Augen.

„So, nu stedd mal alle uf, nu woll'n wir singen: Unfern Ausjag jedne Tot! Alle miffingen! Eins, zwei, drei!“

Neß und mitte kam Joachims zu Danke an. Von dem stets sehr gut getödeten Mittagessen konnte er trotz Visibeth's Zureben fast gar nichts genießen, und nach Tisch nahm er seinen Wäddchen, um sein Verblüthenstücken an der Parkmauer in dem Schatten einer großen Eiche aufzuhängen.

Seine hatte er sich kaum niedergelassen, da hörte er im Innern des Parkes Schritte und Stimmen. „So, hörte“, sagte eine Männerstimme, „nun gewöhlich die Dir auch diesen Wunsch und lasse Dich hier drinnen arbeiten. Aber dafür verlangst du auch von Dir, daß Du bis zur Tischzeit fleißig bist und mich das Gimnaleum mit 8 und 9 beherren sollst. Sonst muß ich wirklich einmal ernstlich mit Deinen Duden sprechen.“

Die Antwort war ein unverständliches Brummen, dann entfernten sich die Schritte, und Joachims hörte, wie eine rasche Stufenhimmeln ziemlich laut hinter der Mauer raunonnetzte. Er verstand etwas wie „alter Ekel“, und „größliche Hipe“, und dann war es einige Zeit ganz still.

Joachims hatte sich halb aufgerichtet, die Erde interessierte ihn, wie seit langen Zeiten. Er lagte sich in aller Geduldigkeit seit das Gimnaleum von 8 und 9 durch und war beinahe damit fertig, da hörte er von unten stöhnen: „8 mal 4 ist — ist, daß u, 32. 8 mal 5 ist 36, 8 mal 6 —“

(Am Abgeordnetenhaus) wurde am Sonnabend die Sitzung mit einem Beschlusse für den verstorbenen Prinzen Georg von Preußen eröffnet. Nach Beendigung des Kommissionsberichts in letzter Sitzung war die übrige Tagesordnung eine ungewöhnliche Menge von Petitionen gewöhnt, aber die man fast ohne Debatte schnell zur Tagesordnung überging, nicht in den Kommissionsberichten gemäß erledigt.

(Die Herren) erledigte am Sonnabend nach einer heftigen Debatte die Petition der Kommission für die Aufstellung einer Kommission für die Aufstellung der 1901 durch den Reichstag, um die Regierungsberechtigten, die Befreiung von Steuern und Befreiung von Steuern bei der Befreiung der Reichslandbesitzer in den öffentlichen Provinzen wurde durch Zustimmung erledigt.

(Gegenüber einzelnen Ausstellungen in der Presse) über die Einberufung des Reichstages am 1. Juni 1890, wurde am Sonnabend die Petition der Reichslandbesitzer in den öffentlichen Provinzen wurde durch Zustimmung erledigt.

(Die „Karlshagen Zeitung“) veröffentlicht eine Darstellung des Großherzogs für den überreichen Ausdruck der Treue und Liebe anlässlich der Jubelfeier. Der Dank des Großherzogs schließt mit den Worten: „Ich bin stolz auf die Treue und Liebe, die ich von euch empfangen, auf die Treue und Liebe, die ich von euch empfangen.“

(Die neue Nummer des „Preussischen Volks-Anzeigers“) bringt Kunde von einem seltsamen und wohl nicht dagewesenen Ereignis: es fand neben einer Anzahl Menschen auch ein Major a. D. Alexander von Scherffner, ein Doctor medicinae Alexander von Scherffner, ein Doctor medicinae, und ein Major a. D. Alexander von Scherffner, ein Doctor medicinae, und ein Major a. D. Alexander von Scherffner, ein Doctor medicinae.

(Die „Karlshagen Zeitung“) veröffentlicht eine Darstellung des Großherzogs für den überreichen Ausdruck der Treue und Liebe anlässlich der Jubelfeier. Der Dank des Großherzogs schließt mit den Worten: „Ich bin stolz auf die Treue und Liebe, die ich von euch empfangen, auf die Treue und Liebe, die ich von euch empfangen.“

Niederlande.

Königin Wilhelmina in Lebensgefahr.

Nicht nur in Deutschland, sondern überall haben wohl die in der letzten Zeit über eine schwere Erkrankung der jungen Königin Wilhelmina verbreiteten Nachrichten lebhaftest erregt und die unglückliche Prinzessin mit der von ihren Landeskindern förmlich verehrten Königin hervorgehoben. Am Schicksal der vorigen Woche waren zur Freude Aller Berichte verbreitet worden, welche zeigen, daß das Befinden der Regentin sich in zufriedenstellender Weise gebessert habe. Das am Sonnabend ausgegebene Völkchen lautet: Die Königin verdrachte eine tüchtige Nacht und war in der letzten Tage heftiger. Die Nahrungsaufnahme ist ansonsten gesund, die Kräfte nehmen zu. Da die Besserung im Befinden der Königin nicht, wie Dr. Nothling sich nicht mehr fähig hielt auszusagen, sondern heute noch dem Haag zurückkehrt. Nummer bringt das Völkchen Bureau folgende betrübende Meldung:

Schloss Zoo, 5. Mai. Königin Wilhelmina ist gestern Abend vorzeitig entbunden. Die Tage ist ernst. Hoffen wir, daß auch diese Krankheit ohne Schädigung und ohne Folgen für die lebende Königin glücklich vorübergehe.

Frankreich.

Kronig und Deputy.

Paris, 4. Mai. In der „Aurore“ schreibt Prof. Debat: Es geht alle Richter in Gambinellens Deutschland hat also Offiziere, die nicht glauben, daß die Höhe des Heeres die Entwürde des Landes erfordert. Bei uns ist nicht möglich, eine Erneuerung des Heeres. Der Herr Debat ist ein französischer Offizier, der nicht glauben, daß die Höhe des Heeres die Entwürde des Landes erfordert. Bei uns ist nicht möglich, eine Erneuerung des Heeres. Der Herr Debat ist ein französischer Offizier, der nicht glauben, daß die Höhe des Heeres die Entwürde des Landes erfordert.

„Das ist ja gar nicht wahr!“ Ichie Joachim aufspringend. 8 mal 5 ist 40, 8 mal 6 ist 48, 8 mal 7 ist 56!“ Sein blaßes Gesicht glänzte.

„Na nu!“ Oben an der Mauer erschien ein rüchendes Knaben-Gesicht mit glattem, paganartig geschnittenem, schwarzem Haar und einem Paar neugierigen Augen.

„Hast Du noch einen angeht?“ fragte er verwundert.

„Ja, ich. Ich kann auch noch weiter.“

„Kannst Du's auch mit 9?“

„Ja genug doch. Ich kann's auch schon ein bißchen mit 12, aber das geht noch furchtbar langsam.“

Der Junge an der Mauer sah sich vorsichtig um. „Komm rüber!“ befiel er. „Du sollst mich beibringen, es der Alte zurückkommen. Schnell doch!“ tief er ungeduldig, als Joachims zögerte, „oder soll ich Dir Deine machen?“

Als Joachim in das herrliche kleine Gefährt über den Garten-mauer sah, erwachte der Trost in ihm. Dessen sollte er, und dazu wurde er noch angehalten? Seine Wangen brannten, als er, ohne zu zögern, mit einer kleinen entschlossenen Bewegung den Kopf schüttelte und sich zum Weggehen wandte.

Der junge Graf war erst sprachlos vor Zorn. Dann aber, als der erwachte Helfer sich wirklich Schritt für Schritt entfernte, zog er sich langsam, andere Schritte an.

„Sei doch nicht so langsam, komm doch!“

Rußland.

Der Eohn von Polen in Europa.

Der eingelesene Briefen mit, daß der Eohn von Polen sich wiederum rühre, eine Rundreise durch Europa zu unternehmen. Es hat sich schon bei seiner ersten Reise so gut gehalten; er kann sich dabei selbständig bewegen, ohne einen Begleiter zu brauchen. Er hat sich auch bei der ersten Reise so gut gehalten; er kann sich dabei selbständig bewegen, ohne einen Begleiter zu brauchen. Er hat sich auch bei der ersten Reise so gut gehalten; er kann sich dabei selbständig bewegen, ohne einen Begleiter zu brauchen.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Präsident Kruger soll sich zur Frage des Friedensschlusses in Südafrika abernach geäußert haben. Nach einer Meldung der „Nieuw-Weel“ ist, daß dem General Kruger gegenüber einer belgischen Delegation, daß alle Krugers über den günstigen Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Friedensfrage, die Krugers über den günstigen Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Friedensfrage, die Krugers über den günstigen Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Friedensfrage.

Die neue Meldung Krugers, daß die Krugers über den günstigen Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Friedensfrage, die Krugers über den günstigen Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Friedensfrage, die Krugers über den günstigen Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Friedensfrage.

Aus der Umgebung.

Wächeln, 2. Mai. (Gefahren.) Der 74 Jahre alte, pensionierte Steuerassessor Schöberl von hier wurde heute Nachmittag hinter Borban von der Kugel getroffen. Er befindet sich in der Nähe von einem Schützengarten, betreten worden und hat kaum eine Handbreit tiefe Wunde erhalten.

Gollne, 3. Mai. (Küden-Blut.) In den Tagen von 6. bis 14. Mai v. J. sind in der Epizone Gollne eine General-Epidemie und Schweißblut-Epidemie, hat die Krugers über den günstigen Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Friedensfrage.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Walden, 4. Mai. (Schwere Brandwunden) erlitt gestern Abend in der letzten Stunde die Frau des Maschinenführers Jensei, auf dem Schiffsbau Gute wohnhaft. In der Wohnung der Jensei war eine Petroleumlampe erloschen und hatte einen Brandbrennen verursacht, dem Frau Jensei erlitt schwere Brandwunden.

Christen-Konferenzen.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Christen-Konferenzen. Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde. Später benutzte die letztere von der ersten Veranstaltung der Konferenzen, welche bis zu deren Einleitung fortgeführt wurde.

Gerichts-Zeitung.

Erstausgabe.

Halle, 6. Mai.

Erklärung für den Kaufmannsstand von Herrn H. befindet sich...

Herrn G. in der St. Georgenstraße ein Concert hat, das von dem...

Abolitionistische Versammlung. Zu Gunsten der Preußen...

Städtischer Schlichter und Mediator. Im Monat April 1902...

Am Hofplatz heute verstorben. Von einem tagelangen...

Körperverletzung. Als der Schlosser K., ein Familienwarter...

Mit einer Stoppnadel getödtet. Dem obenbenannten...

Abgeklagt. Eine Frau Schlichtiger aus Straßburg...

Verlobt. In der Nacht zum 4. d. M. sind dem Materialisten...

Verlobt. In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr...

Verlobt. In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr...

Erklärung eines gottesdienstlichen Wandlung wurde bei der...

Ständesamtliche Nachrichten. Aufgebote (3. Mai): Der Schriftführer Hermann Zimmermann...

Ständesamt Halle N., Steinweg 2: Aufgebote (3. Mai): Der Bauer Wenzel Gora und Emilie...

Bruno, Halleschestraße 82. - Dem Waldwirthschafter Paul...

Wiederholte Aufgebote. Der Vollziehungsbeamte Friedrich Buchne und Bertha...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Warenburg (Wehringen), 5. Mai. (Meldung des H. T.)...

London, 5. Mai. (Holl'scher Kur.) Das deutsche Gesandte...

Washington, 5. Mai. (Meldung des H. T.) Die von dem...

Belgrad, 5. Mai. (Reut. Bur.) Bei dem Aufstand in...

Entgegnung eines D-Bezuges.

Leipzig, 5. Mai. (Holl'scher Kur.) Ueber ein Gleichschaltung...

Zum Befinden der Königin Wilhelmina.

Schloß Zoo, 5. Mai. (Reut. Bur.) Kaiserin Wilhelmina...

Schloß Zoo, 5. Mai. (Holl'scher Kur.) Die Königin hat...

Waidemann's russischen Anzeiger, ein kreisförmiges Logo mit dem Text 'Waidemann's russischen Anzeiger'.

Advertisement for 'Waidemann's' department store. Text: 'Besondere Vergütung für den Kauf.' 'Vergütung von 10%' 'auf sämtliche Baar-Einkäufe.' 'Diese besondere Vergütung ist für alle Waren-Abtheilungen bis auf Weiteres eingeführt...' 'Confection, Kleiderstoffen, Waschstoffen, Leinen und Baumwollwaren, Wäsche!' 'Waidemann's' 'Ecke Leipzigerstrasse am Leipziger Thurm.' 'Die Vergütung wird auch auf sämtliche ausgelagerten Waaren gewährt.'

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88.

Specialgeschäft für Seidenstoffe. **Neuheiten in Schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.** Billigste Preise. Grösste Auswahl.

Gebr. Kroppenstädt

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

Halle a. S., Gr. Märkerstr. 4.

Ganz besonders billige Offerte!

Wohnzimmer,

echt nussb. furniert:

- 1 Muschel-Schrank Mk. 65
 - 1 Muschel-Vertikow „ 65
 - 1 bunter Moquette-Divан 3 theilig „ 70
 - 1 Stegtisch „ 26
 - 4 2sänlige Stühle „ 12
 - 1 Spiegelschrank mit Spiegel „ 48
- netto Kasse Mk. 286

Schlafzimmer:

- 2 gemalte Betten mit hohem Haupte Mk. 38.—
 - 2 Matratzen „ 54.—
 - 1 Waschtisch mit marm. Holzplatte „ 21.—
 - 2 Stühle „ 6.—
 - 1 Spiegel „ 4.50
- Mk. 123.50

Für gute solide Arbeit, trockenes Kiefernholz und saubere Ausführung in Politur und Arbeit übernehmen jede Garantie.

Obiges Wohnzimmer wird wegen der ganz besonderen Preiswürdigkeit sehr flott gekauft und empfehlen wir deswegen rechtzeitige Bestellung darin.

- 4 1/2% Ungar. Staats-Eisenb.-Gold-Anl. v. 1889,
 - 4 1/2% Ungar. Investitions-Anl. v. 1888,
 - 4 1/2% Ungar. Staats-Eisenb.-Silber-Anl. v. 1889
- werden zur Rückzahlung gekündigt und dagegen

4% Ungar. Staats-Rente zum Kurse von 96 1/2 bis 10. Mai angeboten. Ausführungen besorgen kostenfrei

Friedmann & Weinstock, Leipzigerstrasse 12.



Hath ev. Hilfe d. Stodungen ertheilt C. Wagner, Halle a. S., Leipzigerstr. 5, S. 48. Hilfe geg. Blaud. brief. Zimmer, Gräftiger Privat-Wittgattin 60 Berlin, Zerkowstr. 28. Subentente 54, p.

Neueste Damen-Konfektion!

Paletots, Jackets, Umhänge, Kostüme, Blusen, Röcke werden, um bald damit zu räumen, schon jetzt ganz bedeutend unter Preis verkauft. Kinderkonfektion wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

Paul Serauky, Grosse Ulrichstrasse 4-5.

Thüringer Cervelatwurst, Pfd. 1.20

bei Abnahme ganzer Würste. Feinsten Westfälischen Haus-Schinken, Pfd. 1.25 im ganzen Schinken. Täglich frischen Spargel, Morcheln, Tomaten, Waldmeister, süsse Apfelsinen Dtzd. 60 und 80 Pfg., feines getrocknetes Mischobst Pfd. 60 Pfg., fette Matjes-Heringe, neue Kartoffeln empfehlen

Pottel & Broskowski.

In 4 Tagen Beginn!

Mit nur Mk. 4.30 (Porto und Gewinn-Listen 30 Pfg. extra)

1 Wohlfahrts-Loos Mk. 8.80 und 1 Schneidemüller Loos Mk. 1.—

zu gewinnen die Haupttreffer:

100,000 Mark

elegante Equipage mit 4 Pferden.

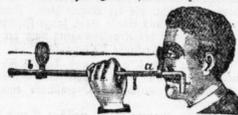
Ziehungen 10. und 27. bis 31. Mai.

Loosversand durch General-Debit in Berlin, Teleg.-Adr.: Einheitsmüller, Breitestr. 5.

Diese Loose in Halle bei Schrödel & Simon (Martin Schilling), Gr. Ulrichstr. 46, O. Kleinschmidt, Moritzwinger 14, Max Stoye, Magdeburgerstrasse 68, Arthur Kopsch, Schmeerstr. 6, Rich. Heinze, Mansfelderstr. 7, Petrich & Kopsch, Schmeerstrasse 20, Pfeffersche Buchhandlung, Markt 22, Wilhelm Knoblauch, Gr. Steinstr. 41, Franz Rehncke, Merseburgerstr. 159, Franz Reuter, Leipzigstr. 58, Kurtzke & Hasse, Leipzigstr. 94, Bruno Moowes, Leipzigstrasse 11, Oscar Schröder, Geisstrasse 47, ausserdem in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Fernseher.

nur 1,70 Mark frei im's Haus



Bei vorzüglicher Einfindung (auch Dreimarken).

Dieser Fernseher, welcher bequem in der Tasche mitgeführt werden kann, hat darrmittel seiner Konstruktion eine vielfache Vergrößerung, was nur durch ausgezeichnete Feinbleche erreicht werden kann.

Haupt-katalog über Fernrohre, Feldstecher, Uhren, Uhrenketten, Ringe, Brochen, Portemonnaies, Pfeifen, Brusttaschen, Solinger Messerwaren, Scheren gratis und franco.

Kirberg & Comp. in **Foch** bei **Sonthen.**

Bestelles Geschäft dieser Art am Plage.

Drahtflecherei, Siebmacherei und Sitterfabrikation

von C. Müller's Wittve & Sohn, Sönnigk.

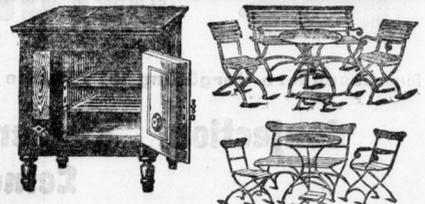
Hält sich für sämtliche ins Fach gehörende Arbeiten bestens empfohlen.

Spezialität: Drahtgeflechte in verschied. Mustern zu allen Zwecken.

Fertige Drahtsäue - Stachelzandraht - Raster und Reitenauschläge jederzeit zu Diensten.

Gesucht zwei H. Hypotheken

auf Grundstücke in guter Lage in Halle a. S.: 1) Niebsteinmaße 4800, Feuerwert 71000, I. Hypothek 45000 Mark, 2) Niebsteinmaße 4250, Feuerwert 73000, I. Hypothek 45000 Mark. Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen sub U. 58 an die Exp. d. Blg. erh.



Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. Nr. 62,

empfiehlt zu billigen Preisen: Garten- und Balkon-Möbel für Private und Restaurateure, Rollschutzwände, Garncorsets, Zeitbänke, Kassenmaschinen, Eisschränke neuester besser Konstruktion, mit und ohne Futterkühraum.